

### In Uster wird E-Horn gespielt

Auf dem Alphorn werden die Töne erzeugt, indem die Lippenvibrationen die Luftsäule im Alphorn zum Schwingen bringen. Die Töne, die dabei erklingen, sind sogenannte Naturtöne. Durch die unterschiedlich starke Lippenspannung des Bläasers kann die Tonhöhe variiert werden. Die entsprechende Naturtonleiter folgt anderen Gesetzmässigkeiten als die chromatische Tonleiter auf anderen Instrumenten. Ein guter Bläser beherrscht etwa zwölf Töne über zweieinhalb Oktaven. Je länger das Alphorn ist, desto tiefer seine Stimmung. Ein E-Horn misst 3,89 Meter, ein Fis-Horn 3,47 Meter, ein G-Horn 3,27, ein As-Horn 3,09 Meter. «Das As-Horn wird gerne im Zusammenspiel mit Jodlern verwendet, das G-Horn zur Panflöte. In Uster spielen wir in der Gruppe das E-Horn.» Um in einem Mehrfamilienhaus üben zu können, gibt es auch für das Alphorn Dämpfer beziehungsweise eine schallisolierte «Holzkiste», die über den Schallbecher gestellt wird.

### Zu jedem Anlass passend

«Alphornmusik passt zu jedem Anlass» ist das Motto der Alphorngruppe Uster. Derzeit spielen acht aktive Alphornbläser in der Vollbesetzung, aber auch solo, als Duo, Trio und Quartett spielen sie an verschiedenen Anlässen wie Jodlerfesten. Leider zum letzten Mal spielte die Alphorngruppe Uster Mitte Mai ihre



Alphornserenade auf der Schlosswiese in Greifensee. Ab nächstem Jahr konzertiert sie neu im Wagerenhof Uster. Nach ihren Auftritten an den 1.-August-Feiern von Uster und Umgebung kann man sie am Betttag im Zürcher Reha-Zentrum in Wald hören.

Zum Schluss darf ich versuchen, ein paar Töne auf dem Alphorn zu blasen. Es gelingen mir nur «gyxige», hohe Töne. «Für die tiefen Töne muss die Mundmuskulatur lockerer sein», erklärt mir Marianne Domide zum Abschied und wendet sich an die Leser, die ihr Hobby mit der Alphorngruppe Uster teilen wollen: «Wir freuen uns über neue Mitglieder. Interessierte wenden sich direkt an die Alphorngruppe Uster ([www.alphorngruppe-uster.ch](http://www.alphorngruppe-uster.ch)).»

*Giorgio Girardet*

---

«Büchel» heisst das «gebogene Alphorn», das an den Jodlerfesten eine eigene Kategorie im Wettkampf bildet. Hier am Jodlerfest in Brienz 2019. V.l.n.r.: Krebser Karl-Heinz (Dietlikon), Bihr Karin (Bäretswil).